

Sozialpolitische Rolle rückwärts stoppen

Jubilareifeier der Industriegewerkschaft Metall in der Stadthalle Tauberbischofsheim

Tauberbischofsheim. **Ausgerichtet von der Industriegewerkschaft (IG) Metall, Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim, ging in einem stilvollen Ambiente die traditionelle Jubilarfeier der Organisation über die Bühne.**

In der voll besetzten Stadthalle in Tauberbischofsheim ehrten die Verantwortlichen am späten Samstagnachmittag gleich insgesamt 225 Mitglieder für 25-, 40-, 50- und gar 60-jährige Zugehörigkeit, alles eingebettet in ein buntes Rahmenprogramm, das den reibungslosen Ablauf nicht nur gezielt auflockerte, sondern auch perfekt abrundete.

Während dabei die zuletzt bei Meisterschaften äußerst erfolgreichen Akteurinnen der Turnabteilung des TSV Tauberbischofsheim bei Tanz- und Akrobatik-Shows mit ihrem jeweils extrem hohen Tempo begeisterten, sorgten die 35 Mädchen der Blau-Weiß-Garde der Narrengesellschaft Strumpfkapp Ahoi Lauda, gecoacht von Caroline Stephan, Heike Seifert und Uschi Zenkert, mit ihrem mehrfach prämierten Schautanz für einen weiteren Augenschmaus. Die vierköpfige Band "The Bricks" aus Buchen bestritt darüber hinaus die allemal stimmungsvolle musikalische Umrahmung.

Im Mittelpunkt des Treffens, bei dem Sekretär Harald Gans durch das Programm führte, stand allerdings neben den zahlreichen Ehrungen die Festansprache des geschäftsführenden Vorstandsmitglieds der IG Metall in Frankfurt/Main, Helga Schwitzer, nachdem zuvor Bürgermeister Wolfgang Vockel den Jubilaren seine Anerkennung übermittelt hatte. In seinem Grußwort, in dem das Stadtoberhaupt kurz die Themen Euro-Krise und S21-Volksabstimmung streifte, befasste sich der seit 16 Jahren amtierende Rathaus-Chef besonders mit dem hiesigen Arbeitsmarkt. Vockel, der die deutlich unter vier Prozent liegende Quote hervorhob, bedauerte allerdings die erst kürzlich gefallene Entscheidung zum Sitz der Agentur für Arbeit zugunsten von Schwäbisch Hall (wir berichteten), stellten doch die vier hiervon betroffenen Kreise von der Größe her selbst das Saarland in den Schatten.

Helga Schwitzer wiederum, die ebenfalls die langjährige Verbundenheit in das Blickfeld rückte, unternahm dann zuerst eine ausführliche Zeitreise durch die

Beitrittsjahre 1951, 1961, 1971 und 1986, ehe sie mit einem Abstecher zur Energiewende nicht nur einen ökologischen, sondern ebenso einen sozialen Kurswechsel forderte. "Wir brauchen endlich auch saubere und ordentliche Beschäftigungsverhältnisse", lautete der Appell des geschäftsführenden Vorstandsmitglieds, das dazu aufrief, weiter für eine menschliche und soziale Gesellschaft in Deutschland zu streiten. Es falle schwer, die Interessen der Beschäftigten gegen die Macht des Kapitals durchzusetzen, wusste die Repräsentantin aus Frankfurt, die solidarisches Handeln nur über die Geschlossenheit ausmachte.

Gerade in Tauberbischofsheim gelte es, die gesteckten Ziele mit stets beharrlichem Einsatz durchzufechten, bekräftigte Helga Schwitzer, die abschließend an alle Mitglieder die Aufforderung richtete, das Erreichte zu verteidigen und Neues zu erkämpfen, wobei sie noch den Komplex Netzwerke in ihrer Festrede einer näheren Betrachtung unterzog. Vor dieser Ansprache hatte bereits der Erste Bevollmächtigte der IG-Metall-Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim, Gerd Koch, die zahlreichen Besucher begrüßt, darunter ebenso seine Vorgänger Arnold Exner und Wolfgang Breuer sowie den ehemaligen DGB-Kreisvorsitzenden Sepp Stöger, um daraufhin das Wort an die Jubilare aus dem Main-Tauber- und Neckar-Odenwald-Kreis zu richten, insgesamt 225, davon allein 148 mit 25-jähriger Zugehörigkeit, 56 mit 40, 13 mit 50 sowie gar acht mit 60 Jahren Verbundenheit zur Gewerkschaft.

Diese Festveranstaltung betrachte man als eine Herzenssache, hob Koch hervor, der verdeutlichte, dass man zu schätzen wisse, was die zu Ehrenden an der Seite der IG Metall in vielen tariflichen Auseinandersetzungen und Kämpfen in den Betrieben und der Region geleistet hätten. Der Chef der Verwaltungsstelle, der ebenfalls die jeweils prägenden Eintrittsjahre in die Erinnerung zurückrief, leitete damit über zur politischen Bewertung und Orientierung. Trotz des aktuellen wirtschaftlichen Aufschwungs lebe man mitten in einer desaströsen, kapitalistischen Jahrhundert-Krise, befand Gerd Koch, der zum Einschnitt 2008/09 anmerkte, dass das erfolgreiche Handeln auf die Betriebe zurückzuführen sei.

"Die stillen Helden der Krise waren nicht die Politiker und schon gar nicht die Wirtschaftsbosse, sondern unsere Betriebsräte und Gewerkschafter", unterstrich der Erste Bevollmächtigte, der danach über die Wertmaßstäbe einer menschenwürdigen Existenz den Blick voraus auf die bevorstehende Tarifrunde warf. Hier gehe es vor

allem um eine gerechte Beteiligung am Aufschwung, was jeder im Geldbeutel spüren müsse, so der Redner, der immer frechere Finanzmärkte und immer ängstlichere Regierungen erkannte. Es gelte, mit Vehemenz die sozial-politische Rolle rückwärts zu stoppen, betonte Koch, der nach einer Würdigung der Mitarbeiterinnen Marcella Bickel (Lauda), Veronika Hauke (Unteralbach) und Petra Köhler (Wenkheim) sowie des Service-Teams der Laudaer Strumpfkappen zum Abschluss klar und deutlich formulierte: "Wir fordern gleiches Geld für gleiche Arbeit und gleiche Rechte."

Info

Die Verwaltungsstelle der IG Metall in Tauberbischofsheim, zuständig für die Kreise Main-Tauber und Neckar-Odenwald, betreut derzeit rund 7200 Mitglieder - der höchste Stand seit Bestehen.

Pressebericht Tauber-Zeitung vom 7.11.2011